

Beeindruckend, wie diese Wassermassen zu Tale stürzen! Staunend stehe ich in sicherer Entfernung und genieße das Naturschauspiel eines Wasserfalles.

Bedrohlich und oft auch schädigend kann dagegen die Kraft des Wassers sein, wenn es im Gewitter als Wolkenbruch plötzlich und in übergroßer Menge über uns hereinbricht. Aber so ein Wasserfall – wunderschön. Ich habe ihn in den Alpen beobachtet, seine verströmende Kühle genossen und seine Urgewalt bewundert. Und als ich mich von den Mühen des Aufstiegs und der Mittagshitze etwas erholt hatte und mit mehr Entspannung meinen Blick auf die feuchten Felsen

richtete, entdeckte ich neben dem Hauptstrom des Wassers noch manche kleinen Rinnsale. Sie kamen aus dem selben Wasserreservoir oberhalb der Felsen – und im Tal mündeten sie auch wieder in das selbe Bett des Gewässers. Aber dazwischen suchten sie sich ihren eigenen Weg jenseits des Hauptstromes, freilich auch ohne seine Wucht und Kraft.

Dieser Anblick wurde mir zu einem Bild für Größeres: Fließt nicht auch der Strom des Lebens kraftvoll dahin, sucht sich selbst seinen Weg und überwin-

det auf eigene Weise alle Hindernisse, die sich ihm in den Weg stellen? Heilige und Propheten, Frauen und Männer haben sich diesem Strom anver-

traut und daraus Kraft und Einsicht geschöpft, für sich selbst und für andere.

Die Bibel, der Koran und viele andere heilige Schriften bezeugen das. Und es gibt sie auch heute, diese heiligen Menschen, vielleicht sogar in unserer un-

mittelbaren Umgebung, die im Kontakt sind mit dem Strom des Lebens. Es ist eine Urgewalt, unverfügbar, die mitreißen kann, aber auch nährt und Le-

ben wachsen lässt. Und die kleinen Rinnsale neben den tosenden Wassermassen am Felsen: Ob diese vielleicht meine Kirche, meine Religionsgemeinschaft, meine Tradition beschreiben könnten? Diese Frage sollte sich jede und jeder

selbst stellen in Bezug auf die eigene Richtung (sei es eine religiöse oder eine atheistische), die sie oder ihn geprägt hat. Keines dieser Rinnsale könnte die Gesamtkraft des Wasserfalls ersetzen. Aber jedes steht in Verbindung mit ihr, zeugt von ihr und bezieht sich auf sie. Vielleicht sind diese Rinnsale für uns die einzige Möglichkeit, in Kontakt zum Hauptstrom des Lebens zu kommen, wenn uns der unmittelbare, direkte Kontakt zu dieser Urgewalt des Lebens verwehrt ist. In jedem Gottesdienst feiert die

Kirche diese Urkraft des Lebens. Auch wenn der Weg meiner oder einer anderen Kirche oft nur wie ein kümmerliches Rinnsal neben dem lebendigen und nicht zu bremsenden Hauptstrom wirken mag – ich bin dankbar dafür, dass es sie gibt, meine Kirche und die anderen Richtungen, und dass ich durch sie in Kontakt zum Strom des Lebens, zu Gott kommen konnte und kann. Beeindruckt und staunend stehe ich vor diesem Wunder.

▪ **Stephan Philipp**

\*

*Der Autor ist Beauftragter für Evangelischen Religionsunterricht in den Landkreisen Oberhavel, Ostprignitz-Ruppin und Prignitz.*

# Urkraft des Lebens

## GEDANKEN ZUM WOCHENENDE